

LEI DIÄU VOIL NUUEIMHAUSEN

Karl-Heinrich Wolf backert viele Felder

Von unserem Mitarbeiter
ANDREAS STÖCKINGER

RÜDENHAUSEN Ob Landwirt, Gastwirt, Bierbrauer, Schnapsbrenner oder Hotelier, eigentlich treffen all diese Berufsbezeichnungen auf Karl-Heinrich Wolf zu. „Ich bin Braumeister“, heißt seine eigene Karte, „Ich bin Brauer“, nennt er seinen ersten Beruf.

Jeden Monat braut er einen Sud, das sind 2500 Liter, zu Bier. Die Hälfte wird zu Pils, die andere zu Urtyp Dunkel, in Flaschen und Fässer gefüllt. Bereits zu Monatsbeginn hat Karl-Heinrich Wolf diesmal gebraut, denn im August stehen gleich zwei feste an. Einmal ist da das Kellerfest

seiner kleinen Brauerei, das wieder Mitte August auf dem Anwesen am Ortsrand gefeiert wurde. Nun steht die Kirchweih in Rüdenhausen an, bei der der 55-jährige Junggeselle das Bier in seinem Gasthaus ausschenkt. Den Betrieb übernahm Karl-Heinrich Wolf 1984 von seinem Vater; seit dieser 2002 starb, führt er auch die Gaststätte. Wolfs Brauereigasthof mitten im Ort hat sieben Tage die Woche geöffnet, Mittagstisch wird auch an Werktagen angeboten; das Rüdenhäuser Wolf-Bier gibt es in keinem anderen Gasthaus. Besonders im Sommer kommen unter der Woche immer wieder Gäste, um dort zu speisen. Zum Kochen hat er eine Aushilfe, das Bedienen der Gäste übernimmt jedoch der Chef selbst.

Kein Wunder also, wenn Karl-Heinrich Wolfs Arbeitstag häufig von 7 Uhr bis 23 Uhr geht, bis die Gastwirtschaft schließt. Im Winter wird außerdem Schnaps gebrannt, denn eine Brennerei gehört ebenso zum Wolf-Besitz. Nachgewiesen ist die Familientradition seit gut 140 Jahren in Rüdenhausen.

Urlaub kennt der Rüdenhäuser Bräu nicht. „Im September, auf mal einen Tag nach München, auf die Landwirtschaftsmesse“. Dort will er sich umsehen, in München Angenehmes mit Nützlichem verbinden. Denn Karl-Heinrich Wolf betreibt einen Bauernhof mit 13 Hektar an Feldern, auf denen zu meist Getreide, aber auch Zuckerrüben, wachsen. Außerdem hat er zehn Rinder auf der Weide stehen.

Nahezu alles schmeißt Karl-Heinrich Wolf alleine. Manchmal sei das schon stressig, gibt er zu. Zumal noch die Buchhaltung hinzukomme. Aber er sei das eben so gewohnt. Karl-Heinrich Wolf studiert noch einmal die Speisekarte, die extra für die anstehende Kirchweih erstellt wurde. Alles passt – das Wochenende und die Gäste können kommen.

Julia zuckelt durch den Vorsteigerwald

Steigerwald-Express rollt zum Kreisheimatag nach Prichsenstadt

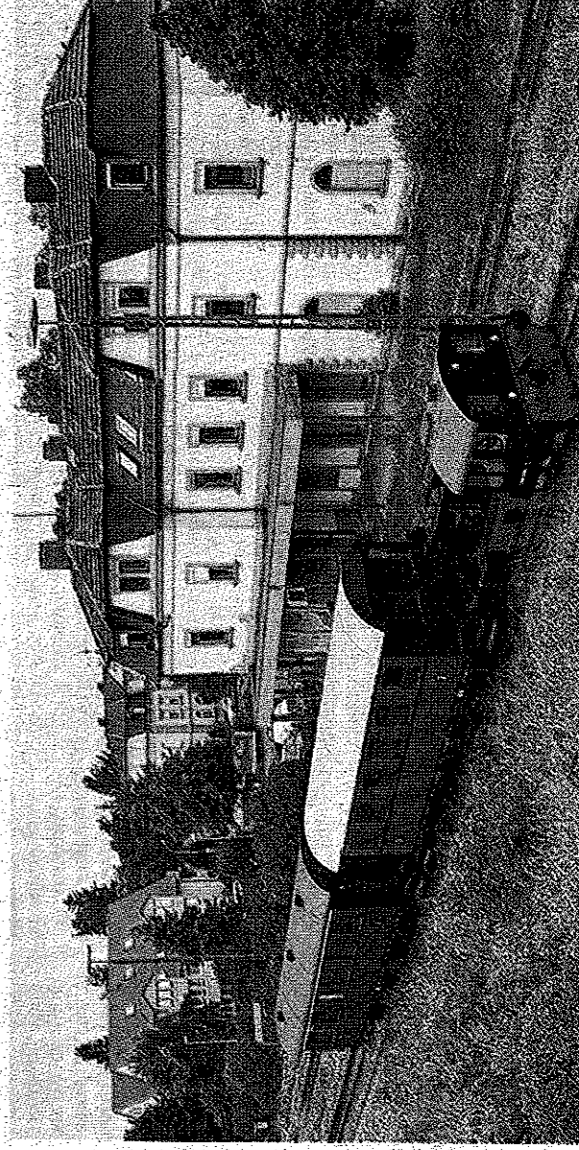
KITZINGEN/GEROLZHOFEN (fi) Der Steigerwald-Express rollt wieder. Nächster Fahrtag des Nostalgie-Zuges ist der Sonntag, 14. September, anlässlich des Kreisheimatages in Prichsenstadt. Der Sonderzug pendelt an diesem Tag fünf Mal zwischen Gerolzhofen und Etwashausen, heißt es in der Ankündigung des Veranstalters, des Fördervereins Steigerwald-Express.

Sollte der Bereich zwischen Großlangheim und Etwashausen bis dahin noch immer wegen des bestehenden Blindgängerverdachts gesperrt sein, wird auf diesem Abschnitt ersatzweise ein Busverkehr eingerichtet. Gezogen wird der Zug von der vereinseigenen Kleinlok „Julia“.

Die Personenwagen aus den 30er Jahren stammen von der Deutschen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte (DGE) in Würzburg. Wie auch bei den letzten Fahrten wird für Speis und Trank im Zug gesorgt. Ein Extra diesmal: Im Zug 4, der um 16.55 Prichsenstadt Richtung Gerolzhofen verlässt, ist eine Abteil der 1. Klasse

mit 16 Plätzen für eine exklusive Weinprobe reserviert. Hier können Fahrgäste im Zug sechs Weine des Weingutes Storch in Prichsenstadt Anmeldung für die Weinprobe ist erforderlich. Der Zug fährt um 18.15 Uhr wieder zurück nach Prichsenstadt, wo er um 19 Uhr ankommt.

unter (0160) 7202393 oder persönlich im Gasthof Storch.



Der Steigerwald-Express wird am Sonntag, 14. September, auch im Bahnhof von Gerolzhofen Halt machen. Liebhaber von nostalgischen Zugfahrten können dann mit dem Förderverein Steigerwald-Express ganz gemütlich zum Kreisheimatfest in Prichsenstadt fahren. FOTO MARCEL GSÄNGER

einem Jahr. Gleichzeitig beendeten gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert – 595 Personen ihre Arbeitslosigkeit. Der Stellenbestand ist in der Geschäftsstelle Kitzingen im August geringfügig gestiegen, und zwar um zwei auf 476. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 199 Stellen weniger.

Aufgemerkt!

Das sollten unsere Leser wissen: Wer den Besuch eines Reporters wünscht, schickt eine Termin-Einladung – per Post, Fax, oder Mail. Der Rückfragen wegen, bitte Ansprechpartner und Rufnummer nicht vergessen.

Gemeindeblätter werden nicht mehr auf Veranstaltungen durch-

Im Blickpunkt

Sonderfahrten am 14. September

Zug 1: Prichsenstadt ab 9:01, Wiesentheid ab 9:17, Feuerbach ab 9:28, Kleinlangheim ab 9:37, Großlangheim ab 9:49, Etwashausen an 10:11 Uhr

Zug 2: Etwashausen ab 10:40, Großlangheim ab 11:04, Kleinlangheim ab 11:18, Feuerbach ab 11:27, Wiesentheid ab 11:38, Prichsenstadt ab 11:55, Stadeltschwarzach ab 12:05, Järkendorf ab 12:14, Lülisfeld ab 12:21, Gerolzhofen an 12:37 Uhr

Zug 3: Gerolzhofen ab 13:15, Lülisfeld ab 13:31, Järkendorf ab 13:39, Stadeltschwarzach ab 13:49, Prichsenstadt ab 14:01, Wiesentheid ab 14:17, Feuerbach ab 14:28, Kleinlangheim ab 14:37, Großlangheim ab 14:49, Kitzingen-Etwashausen an 15:11 Uhr

Zug 4: Kitzingen-Etwashausen ab 15:40, Großlangheim ab 16:04, Kleinlangheim ab 16:18, Feuerbach ab 16:27, Wiesentheid ab 16:38, Prichsenstadt ab 16:55, Stadeltschwarzach ab 17:05, Järkendorf ab 17:14, Lülisfeld ab 17:21, Gerolzhofen an 17:37 Uhr

Zug 5: Gerolzhofen ab 18:15, Lülisfeld ab 18:31, Järkendorf ab 18:39, Stadeltschwarzach ab 18:49, Prichsenstadt ab 19:01, Wiesentheid an 19:16 Uhr